

Digital und ambulant – Das Krankenhaus der Zukunft

15. Nationales DRG-Forum

Die wichtigste Konferenz für das Krankenhausmanagement
17. und 18. März 2016 im Estrel-Hotel in Berlin

Gold-Partner:



Mit Referenten aus 30 Krankenhäusern und folgenden Institutionen:



Medienpartner:



Eine Veranstaltung der **Bibliomed**
Medizinische Verlagsgesellschaft mbH

Mit Unterstützung von **B. BRAUN-STIFTUNG**

Donnerstag, 17. März 2016

- 10.00 Uhr** **Ordnungs- und strukturpolitischer Rahmen**
- ▶ **Begrüßung**
Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. **Michael Ungethüm**, Vorstandsvorsitzender, B. Braun-Stiftung, Melsungen
 - ▶ **Aktuelle Ansprüche der Politik an das Krankenhausmanagement**
Hermann Gröhe, Bundesminister für Gesundheit, Berlin
 - ▶ **Einschätzung der DKG und des GKV-Spitzenverbandes**
Thomas Reumann, Präsident, Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG), Berlin
Johann-Magnus von Stackelberg, Stellv. Vorstandsvorsitzender, GKV-Spitzenverband, Berlin
- Moderation: **Stefan Deges**, Veranstalter Nationales DRG-Forum, Geschäftsführer Bibliomed-Verlag, Melsungen

12.00 Uhr *Pause*

- 13.30 Uhr** **Entgeltssysteme und finanzielle Rahmenbedingungen 2016**
- ▶ **DRG-System 2016**
Dr. Frank Heimig, Geschäftsführer, Institut für das Entgeltssystem im Krankenhaus (InEK), Siegburg
 - ▶ **Krankenhausfinanzierung 2016**
Ferdinand Rau, Leiter, Referat „Wirtschaftliche Fragen der Krankenhäuser“, Bundesministerium für Gesundheit, Bonn
 - ▶ **Anmerkungen zum finanziellen Rahmen aus Sicht des GKV-Spitzenverbandes und der DKG**
Dr. Wulf-Dietrich Leber, Leiter der Abteilung Krankenhäuser, GKV-Spitzenverband, Berlin
Georg Baum, Hauptgeschäftsführer, Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG), Berlin
 - ▶ **Debatte mit Zuschauerbeteiligung**
- Moderation: **Stefan Deges**, Veranstalter Nationales DRG-Forum, Geschäftsführer Bibliomed-Verlag, Melsungen

15.45 Uhr *Pause*

16.45 Uhr **8 parallele Workshops**

18.15 Uhr **Spring Break vor der Partnerbühne**

19.45 Uhr **Der Coup des Jahrzehnts: Das innovativste Abendprogramm seit der Gründung des Nationalen DRG-Forums**
Sinnstiftendes, Geistreiches, Netzwerkelndes, Rhythmisches und Kulinarisches inkl. 3M-Cocktailparty

Freitag, 18. März 2016

- 9.00 Uhr** **Leitthema 1: Das ambulante Krankenhaus**
Strukturen, Kapazitäten und Perspektiven im Kontext von Krankenhausstrukturgesetz, GKV-Versorgungsstärkungsgesetz und Zuwanderungswelle
- ▶ **Irtraut Gürkan**, Kaufmännische Direktorin, Universitätsklinikum Heidelberg
 - ▶ **Dr. Andreas Gassen**, Vorstandsvorsitzender, Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV), Berlin (angefragt)
 - ▶ **Lothar Riebsamen**, Mitglied des Bundestags, Berlin
 - ▶ **Thomas Ballast**, Stellv. Vorstandsvorsitzender, Techniker Krankenkasse, Hamburg
- Moderation: **Prof. Dr. Andreas J. W. Goldschmidt**,
Leiter, International Health Care Management Institute (IHCI), Universität Trier

- 10.00 Uhr** **Leitthema 2: Wenn die Qualitätspolizei zweimal klingelt**
Mindestmengen, Qualitätszu- und -abschläge, Selektivverträge, Hygienevorschriften, neue Anforderungen in der Planung und ein MDK als Qualitätskontrolleur. Worauf sich das Management schon heute vorbereiten muss.
- ▶ **Dr. Markus Horneber**, Vorstandsvorsitzender, AGAPLESION gAG, Frankfurt am Main
 - ▶ **Prof. Dr. h.c. Herbert Rebscher**, Vorstandsvorsitzender, DAK-Gesundheit, Hamburg
 - ▶ **Dr. Christof Veit**, Geschäftsführer, Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG), Berlin
 - ▶ **Dr. Michael Philippi**, Vorstandsvorsitzender, Sana Kliniken AG, Ismaning
- Moderation: **Prof. Dr. Thomas Mansky**,
Fachgebiet Strukturentwicklung und Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen, Technische Universität Berlin

11.00 Uhr *Pause*

12.00 Uhr **7 parallele Workshops**

13.30 Uhr *Pause*

14.15 Uhr **5 parallele Workshops**

1. DRG-Facelift 2016: Es war einmal eine Fallpauschale

Zuschläge für Zentren, Hygiene, Notfallversorgung und Pflegekräfte belegen, dass die reine Lehre des DRG-Systems immer häufiger verlassen werden muss. Das System stößt aufgrund fundamentaler Veränderungen der Patienten- und Versorgungsstrukturen an die Grenzen seiner Anreizwirkungen.

- ▶ **Dr. Michael Philippi**, Vorstandsvorsitzender, Sana Kliniken AG, Ismaning
- ▶ **Prof. Dr. Arend Billing**, Chefarzt, Gefäßchirurgie Klinikum Offenbach GmbH
- ▶ **Dr. David Scheller-Kreinsen**, Referat Vergütung, Abteilung Krankenhäuser, GKV-Spitzenverband, Berlin
- ▶ **Moderation: Prof. Dr. Norbert Roeder**, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender, Universitätsklinikum Münster

2. Kursänderungen in der Psych-Entgeltentwicklung

Fachgesellschaften und Verbände haben im vergangenen Oktober ein budgetbasiertes Gegenkonzept zu dem vom Gesetzgeber eingeschlagenen Weg vorgeschlagen. Finden Politik, Selbstverwaltung und Leistungsanbieter einen Kompromiss? Oder gerät das Pauschalierende Entgeltsystem Psychiatrie und Psychosomatik (PEPP) nun ins Abseits?

- ▶ **Dr. Mechtild Schmedders**, Referatsleiterin Qualitätssicherung Krankenhaus, Abteilung Krankenhäuser, GKV-Spitzenverband, Berlin
- ▶ **Urban Roth**, Stellv. Geschäftsführer, Dezernat II Krankenhausfinanzierung und Krankenhausplanung, Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG), Berlin
- ▶ **Dirk Heidenblut**, Mitglied des Deutschen Bundestags, Berlin
- ▶ **Dr. Ulrich Orlowski**, Abteilungsleiter Gesundheitsversorgung und Krankenversicherung, Bundesministerium für Gesundheit, Berlin (angefragt)
- ▶ **Prof. Dr. Arno Deister**, Chefarzt, Zentrum für Psychosoziale Medizin, Klinikum Itzehoe
- ▶ **Moderation: Dr. Iris Hauth**, Präsidentin, Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN), Ärztliche Direktorin, St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee GmbH
- ▶ **Prof. Heinrich Kunze**, Mitglied im Vorstand, Aktion Psychisch Kranke e.V., Bonn

3. Leistungsgerechte Finanzierung der Pflege

Bis Ende 2017 soll eine Expertenkommission, deren Mitglieder zur Verschwiegenheit verpflichtet sind, Vorschläge unterbreiten. Kommt es zu einem parallelen Pflege-DRG-System? Gibt es einen Weg, die Pflege im bestehenden Fallpauschalensystem zu honorieren?

- ▶ **Prof. Dr. Edgar Franke**, Mitglied, Deutscher Bundestag, Berlin
- ▶ **Dr. Patrick Jahn**, Leiter Pflegeforschung, Universitätsklinikum Halle (Saale), Wissenschaftliche Leitung AG „DRG und Pflege“, Deutscher Pflegerat e. V.
- ▶ **Dr. Wulf-Dietrich Leber**, Leiter der Abteilung Krankenhäuser, GKV-Spitzenverband, Berlin
- ▶ **Dr. Pia Wiroteck**, Abteilungsleiterin Forschung und Entwicklung, RECOM GmbH, Ingolstadt
- ▶ **Moderation: Dr. Boris Augurzky**, Geschäftsführer der Stiftung Münch, Leiter des Kompetenzbereichs „Gesundheit“, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (RWI), Essen

4. Pflegebedarfsfaktoren im Praxistest

Pflege in Minuten zu bewerten, führte in der Vergangenheit zu systematischer Einsparung bzw. Unterfinanzierung. Wie beim neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff der Pflegeversicherung könnte der pflegerische Aufwand im Krankenhaus sich auch am tatsächlichen Pflegebedarf orientieren. Nur wie?

- ▶ **Judith Babapirali**, Dipl.-Pflegerwissenschaftlerin, Vertreterin der DRG Research Group, Medizincontrolling, Universitätsklinikum Münster
- ▶ **Anke Wittrich**, Stellv. Geschäftsführerin, Bundesverband Geriatrie e. V., Mitglied Lenkungsausschuss AG „DRG und Pflege“ Deutscher Pflegerat e. V., Berlin
- ▶ **Michael Rentmeister**, Pflegedirektor, Universitätsklinikum Münster, Verband der Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren der Universitätskliniken und Medizinischen Hochschulen Deutschlands e.V. (VPU)
- ▶ **Gerhard Witte**, Pflegedienstleitung, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Mitglied des Vorstandes, Bundesverband Pflegemanagement, Kiel
- ▶ **Stefan Hieber**, LEP Berater Deutschland, LEP AG, Bokholt Hanredder (angefragt)
- ▶ **Moderation: Andrea Lemke**, MBA, Pflegedirektorin, Evangelisches Waldkrankenhaus Spandau, DPR Vize-Präsidentin

3 Workshops

Qualität in Krankenhaus-Planung und -Finanzierung

5. Qualitätsvorgaben in der Planung

Worauf müssen sich Kliniken (bis wann) einstellen? Was machen sie in der Zwischenzeit?

- ▶ **Monika Bachmann**, Ministerin für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Saarlandes, Saarbrücken
- ▶ **Dr. Julius Siebertz**, Gruppenleiter Prävention und Versorgung, Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf (angefragt)
- ▶ **Dr. Kerrin Schillhorn**, Fachanwältin für Medizinrecht und Verwaltungsrecht, Mütze Korsch Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, Köln
- ▶ **Moderation: Dr. Susann Breßlein**, Geschäftsführerin, Klinikum Saarbrücken gGmbH

6. Geld folgt der Qualität

Zu- und Abschläge für Qualität sind auf Landesebene auszuhandeln. Nach welchen Regeln wird dies geschehen? Welche Indikatoren sind geeignet? Welche Nebenwirkungen sind zu erwarten?

- ▶ **Dr. Regina Klakow-Franck**, Unparteiisches Mitglied, Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA), Berlin
- ▶ **Dr. Christof Veit**, Geschäftsführer, Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG), Berlin
- ▶ **Dr. Mechtild Schmedders**, Referatsleiterin Qualitätssicherung Krankenhaus, Abteilung Krankenhäuser, GKV-Spitzenverband, Berlin
- ▶ **Dr. Andreas Krokotsch**, Abteilungsleiter "Stationäre Versorgung", Medizinischer Dienst der Krankenversicherung (MDK) Nord, Hamburg
- ▶ **Moderation: Dr. Heidemarie Haeske-Seeberg**, Bereichsleiterin Medizin und Qualitätsmanagement, Sana Kliniken AG, Ismaning

7. Strukturpolitik im Namen der Qualität?

Heben Selektivverträge künftig die Qualität oder dünnen sie die Versorgung aus?

Garantieren Mindestmengen ein Qualitäts-Maximum? Haben kleine Häuser automatisch große Qualitätsdefizite?

Was bedeutet das für die künftige Rolle kleiner, nicht spezialisierter Häuser?

- ▶ **Dr. Josef Düllings**, VKD-Präsident, Hauptgeschäftsführer, St. Vincenz-Krankenhaus GmbH, Paderborn
- ▶ **Matthias Mohrmann**, Mitglied des Vorstandes, AOK Rheinland, Hamburg
- ▶ **Prof. Dr. Dietmar Lorenz**, Chefarzt und Direktor Allgemein- und Viszeralchirurgie, Sana Klinikum Offenbach
- ▶ **Moderation: Barbara Schulte**, Geschäftsführerin, KRH Klinikum Region Hannover

4 Workshops

Strukturanpassung, Vernetzung und Ambulantisierung

8. Demografiegerechte Krankenhausstrukturen

Geld aus dem Strukturfonds allein macht auch nicht glücklich. Konzentration und Umschichtung sind für eine demografiegerechte Versorgungsplanung unerlässlich. Was muss wie geschehen? Was nützt der Strukturfonds? Wie nutzt man ihn?

- ▶ **Thomas Lippmann**, Geschäftsführer, Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau
- ▶ **Thomas Habermann**, Landrat des Landkreises Rhön-Grabfeld, Bad Neustadt an der Saale
- ▶ **Stefan Wöhrmann**, Abteilungsleiter Stationäre Versorgung, Verband der Ersatzkassen (vdek), Berlin
- ▶ **Moderation: Prof. Dr. Günter Neubauer**, Direktor, Institut für Gesundheitsökonomie (IfG), München

9. Das ambulante Krankenhaus

GKV-VSG und KHSG verändern die Möglichkeiten, Leistungen jenseits der Sektorengrenzen zu erbringen. Das birgt wirtschaftliche Potenziale, aber auch rechtliche Risiken.

- ▶ **Prof. Dr. Christian Schmidt**, Ärztlicher Vorstand und Vorstandsvorsitzender, Universitätsmedizin Rostock
- ▶ **Dr. Johannes Hütte**, Geschäftsführer, pro homine gGmbH, Wesel
- ▶ **Dr. Ulrich Orlowski**, Abteilungsleiter Gesundheitsversorgung und Krankenversicherung, Bundesministerium für Gesundheit, Berlin
- ▶ **Moderation: Prof. Dr. Bernd Halbe**, Fachanwalt für Medizinrecht, Rechtsanwälte Dr. Halbe, Köln

10. Strategien über Bundesländergrenzen hinweg

Kooperationen oder gar Fusionen von Krankenhäusern aus mehr als einem Bundesland wecken politische Befindlichkeiten und stoßen an bürokratische Hürden. Krankenhauspläne und Pflegesatzvereinbarung sind grundverschieden oder sogar unvereinbar. Wie lässt sich dies bewältigen?

- ▶ **Joachim Bovelet**, Hauptgeschäftsführer, Regiomed-Kliniken GmbH, Coburg
- ▶ **Dr. Christian Heitmann**, Partner, zeb.rolfes.schierenbeck.associates gmbh, Münster
- ▶ **Jörg Gruno**, Referat V6a Krankenhausversorgung, Gesundheits- und Krankenpflege, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
- ▶ **Irmtraut Gürkan**, Kaufmännische Direktorin, Universitätsklinikum Heidelberg
- ▶ **Moderation: Karsten Honsel**, Vorstandsvorsitzender, Gesundheit Nordhessen Holding AG, Kassel

11. Der Innovationsfonds: Größe und langer Atem sind gefragt

Diskurs mit dem Vorsitzenden des Innovationsausschusses.

- ▶ **Prof. Josef Hecken**, Unparteiischer Vorsitzender, Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA), Berlin (angefragt)
- ▶ **Moderation: Prof. Thomas Kersting**, Senior Associate der IGES Institut GmbH, Berlin, Honorarprofessor für Krankenhausmanagement, Technische Universität (TU) Berlin (angefragt)

5 Workshops Controlling, Abrechnung und Budget

12. Kodierung und Rechnungsprüfung

DGfM-Workshop: Ein Überblick über die aktuellen Themenfelder und Erfahrungen mit der neuen PrüfV

- ▶ **Johannes Wolff**, Referatsleiter Krankenhausvergütung, GKV-Spitzenverband, Berlin
- ▶ **Andreas Wagener**, Geschäftsführer Dezernat IV/Justitiariat, Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG), Berlin
- ▶ **Moderation: Dr. Erwin Horndasch**, Generalsekretär, Geschäftsbereichsleiter Risikomanagement und Berufspolitik, Deutsche Gesellschaft für Medizincontrolling e.V. (DGfM), Hockenheim

13. Wirtschaftlichkeit: Mit welchen Zahlen sollen wir uns messen?

DGfM- und DVKC-Workshop: Was messen wir wie? Welche Zahlen sind wirklich relevant? Welche Maßstäbe gelten? Benchmarking – mehr als Zahlenvergleich?

- ▶ **Frank Kunstmann**, Referent Research, Bank für Sozialwirtschaft AG, Autor BFS-Marktreport Krankenhaus, Köln
- ▶ **Dr. Axel Paeger**, Vorstandsvorsitzender, AMEOS Gruppe, Zürich
- ▶ **Dr. Ulf Dennler**, Beirat, Deutsche Gesellschaft für Medizincontrolling e.V. (DGfM), Geschäftsbereichsleiter Medizincontrolling, Universitätsklinikum Jena
- ▶ **Prof. Björn Maier**, Vorstandsvorsitzender, DVKC e.V., Studiendekan, DHBW Duale Hochschule Baden-Württemberg, Mannheim
- ▶ **Moderation: Erika Raab**, Stellvertretende Vorstandsvorsitzende, Deutsche Gesellschaft für Medizincontrolling e.V. (DGfM), Leitung Interne Revision, Klinikum Darmstadt

14. Budgetverhandlungen und –rechtsstreitigkeiten

Wie ändern sich die Entgeltverhandlungen durch das KHSg? Was muss 2016 bereits prospektiv für die Veränderungen 2017 kalkuliert werden? Welche budget- und mengenrelevanten Urteile und Schiedsstellenentscheidungen gilt es zu berücksichtigen?

- ▶ **Martin Heumann**, Geschäftsführer, Krankenhauszweckverband Rheinland e.V., Köln
- ▶ **Dr. Christoph Seiler**, Rechtsanwalt, Rechtsanwälte Seufert, München

15. Psych-Entgelt: Praxisworkshop Operatives PEPP-Controlling

Welche Anforderungen muss modernes PEPP-Controlling erfüllen, um dem Systemwandel gerecht zu werden? Der Workshop beleuchtet diese Fragestellung aus Sicht unterschiedlicher Anforderungsperspektiven.

- ▶ **Prof. Dr. Frank Godemann**, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Chefarzt der Klinik für Seelische Gesundheit im Alter und Verhaltensmedizin, Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee GmbH
- ▶ **Dr. Thomas van Landeghem**, Leiter Medizinentwicklung AMEOS Region Nord, Regionalzentrale Wiesenhof, Neustadt in Holstein
- ▶ **Dipl. oec., M.Sc. Roland Nitschke**, Leiter Medizincontrolling / Qualitätsmanagement, Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Mannheim
- ▶ **Stephan Gyßer**, Leiter Business Intelligence, Facharzt für Chirurgie, GSG Consulting GmbH, Dortmund
- ▶ **Dr. Christoph Jonas Tolzin**, Facharzt für Psychiatrie und Ärztlicher Psychotherapeut, Sozialmedizin, MDK Mecklenburg-Vorpommern, Rostock
- ▶ **Moderation: Dr. Claus Wolff-Menzler**, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Ärztlicher Direktor, Chefarzt der Abteilung Allgemeinpsychiatrie, Alexianer Aachen GmbH – Alexianer Krankenhaus Aachen

16. Effizienzsteigerung durch digitale Workflows

Von der Aufnahme bis zur Abrechnung: Im Idealfall ist der komplette Behandlungsweg des Patienten im Krankenhaus digital hinterlegt und kann individuell an die Bedürfnisse bzw. konkreten Probleme des Patienten angepasst werden. Das verbessert die Steuerung, Koordination und Planung der verschiedenen Tätigkeiten. Wie lässt sich dieses Potenzial heben und mit welchen Methoden können Erlöse adäquat gesichert werden?

- ▶ **Prof. Dr. Kai Wehkamp**, Geschäftsführender Oberarzt, Klinik für Innere Medizin, Universitätsklinikum Schleswig Holstein (UKSH), Kiel
- ▶ **Annett Müller**, Bereichsleiterin Medizinische Dokumentation, DMI GmbH & Co. KG, Münster
- ▶ **Joachim Meyer zu Wendischhoff**, Leiter inhaltliche Entwicklung Kommunikation/Marketing, ID Information und Dokumentation im Gesundheitswesen GmbH Co. KGaA, Berlin
- ▶ **Dagmar Wege**, Bereich Stationäre Versorgung, MDK Niedersachsen, Hannover (angefragt)
- ▶ **Moderation: Dr. Lars Blady**, Rechtsanwalt und Redakteur, IWW Institut, Düsseldorf

4 Workshops Brandaktuelle Herausforderungen

17. Zuwanderung und Flüchtlinge: Wir schaffen das, aber wer soll (und muss) das bezahlen?

Der Zustrom an Flüchtlingen, aber auch generell die Versorgung ausländischer oder nicht versicherter Patienten bürdet Kliniken und Ämtern reichlich Administration auf. Worauf Krankenhäuser nun achten müssen.

- ▶ **Claudia B. Conrad**, Stellv. Vorstand ANregiomed, Ansbach
- ▶ **Ingo Neupert**, Stellv. Abteilungsleitung, Klinik für Urologie, Konzept für Nicht-Versicherte, Sozialdienst des Universitätsklinikums Essen
- ▶ **Jörg Freese**, Beigeordneter, Deutscher Landkreistag, Berlin (angefragt)
- ▶ **Dr. Marcus Kreutz**, Stellv. Bundesgeschäftsführer, Arbeiter-Samariter-Bund und Justiziar, Köln (angefragt)
- ▶ **Moderation: Prof. Dr. Andreas Beivers**, Studiendekan Gesundheitsökonomie, Hochschule Fresenius für Management, Wirtschaft und Medien GmbH, München

18. Wenn die Chirurgie zum Erlörisiko wird

Operative Fächer sind immer noch die monetären Leistungserbringer im Krankenhaus. Doch die Ansprüche der nachrückenden, meist weiblichen Chirurgietalente passen nicht zu den althergebrachten Arbeitszeitmodellen. Mit welchen Regeln und Konzepten muss der Arbeitgeber reagieren?

- ▶ **Univ.-Prof. Dr. Christiane Bruns**, Klinikdirektorin, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. (angefragt)
- ▶ **Prof. Dr. H.-J. Buhr**, Sekretär, Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie (DGAV), Berlin (angefragt)
- ▶ **Sukhdeep Arora**, Präsident Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. (bvmd), Berlin
- ▶ **Moderation: Dr. Andreas Tecklenburg**, Vorstand Krankenversorgung, Vizepräsident, Medizinische Hochschule Hannover

19. Sachmittelvergütung im DRG-System

BVBG-Workshop: Ist die Sachmittelvergütung am Patienten orientiert? Abgleich von Praxis im Einkauf mit Vergütungssystematik (Über- oder Untervergütung?). Werden Sachleistungen tatsächlich zu hoch vergütet?

- ▶ **Prof. Dr. Claus-Dieter Heidecke**, Chefarzt, Universitätsklinikum Greifswald - Klinik für Allgem.-, Viszeral-, Gefäß- u. Thoraxchirurgie, Greifswald
- ▶ **Prof. Dr. Dr. Wilfried v. Eiff**, Geschäftsführer, Centrum für Krankenhaus Management (CKM), Münster
- ▶ **Dr. Michael Keller**, Leitung Strategischer Einkauf, Bereich Medizinprodukte/Medizintechnik/Logistik, P.E.G. Einkaufs- und Betriebsgenossenschaft eG, München
- ▶ **Dr. Gabriela Soskuty**, Leiterin Gesundheitspolitik, B. Braun Melsungen AG
- ▶ **Moderation: Anton J. Schmidt**, Vorstandsvorsitzender, P.E.G. Einkaufs- und Betriebsgenossenschaft eG, München

20. Zentralisierung in der Notfallversorgung: Ist die Portalpraxis der Anfang für gemeinsame Organisation, Budgets und Qualitätsmanagementbemühungen?

Die Bundesregierung sieht laut Eckpunktepapier zum KHSG in etlichen Punkten Nachbesserungsbedarf. Welche Möglichkeiten räumt der finanzielle und gesetzliche Rahmen ein?

- ▶ **Dr. Roland Laufer**, Geschäftsführer Dezernat II Krankenhaus-Finanzierung und -Planung, Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG), Berlin
- ▶ **Dr. Norbert Metke**, Vorstandsvorsitzender, Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW), Stuttgart
- ▶ **Bernd Beyrle**, Fachbereichsleiter stationäre Versorgung, Techniker Krankenkasse, Hamburg
- ▶ **Prof. Dr. Christoph Dodt**, Chefarzt, Präklinik Interdisziplinäres Notfallzentrum, Städtisches Klinikum München Bogenhausen und Präsident, Deutsche Gesellschaft für Notfall- und Akutmedizin (DGINA) (angefragt)
- ▶ **Moderation: Dr. Timo Schöpke**, Generalsekretär, Deutsche Gesellschaft interdisziplinäre Notfall- und Akutmedizin (DGINA) e.V., Berlin

Ihre Anmeldung richten Sie bitte an:

Bibliomed Medizinische Verlagsgesellschaft mbH
Stadtwaldpark 10 • 34212 Melsungen

Ihre Ansprechpartner:

Kongressorganisation:

Alexandra Lorenz, Tel. o 56 61 / 73 44-30
E-Mail: alexandra.lorenz@bibliomed.de

Ausstellerkontakt:

Dr. Thomas Veitschegger, Tel. o 56 61 / 73 44-69
E-Mail: thomas.veitschegger@bibliomed.de

Die **Teilnahmegebühr** beträgt

665 Euro (zuzüglich Mehrwertsteuer)

575 Euro (zuzüglich Mehrwertsteuer) für Abonnenten
der Zeitschriften des Bibliomed-Verlages

und beinhaltet den Besuch aller Vorträge und Workshops,
Tagungsunterlagen und -getränke sowie Mittagessen und
Abendveranstaltung.

Sie erhalten nach Eingang Ihrer Anmeldung eine Bestätigung.
Die Rechnung erhalten Sie nach der Veranstaltung. **Stornierungen müssen
bis zum 3. März 2016 in schriftlicher Form erfolgen.** Danach ist eine
Rückerstattung der Teilnahmegebühr nicht mehr möglich.

Wir bitten Sie, die Hotelzimmerbuchung im Estrel-Hotel selbst vorzu-
nehmen. Der Preis für das Einzelzimmer beträgt 128 Euro. Es steht ein
Zimmerkontingent unter dem Stichwort „DRG-Forum 2016“ zur Verfügung.

**Tagungshotel Estrel, Sonnenallee 225, 12057 Berlin,
Telefon (0 30) 68 31-2 25 22, Telefax (0 30) 68 31-23 45 oder
E-Mail: reservierung@estrel.com, www.estrel.de**

Bibliomed • Medizinische Verlagsgesellschaft mbH
Postfach 1150 • 34201 Melsungen • www.bibliomed.de

**Online-Anmeldung:
www.drg-forum.de**



Weiterbildungspunkte

Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung können
Sie zehn Punkte für beide und sechs Punkte für einen
der beiden Tage im Rahmen der „Registrierung
beruflich Pflegender“ (www.regbp.de) beantragen.

Faxanmeldung (0 56 61) 75 11 30

oder E-Mail: veranstaltungen@bibliomed.de

E-Mail: _____

Bitte unbedingt angeben!

Bibliomed • Medizinische Verlagsgesellschaft mbH
Postfach 1150 • 34201 Melsungen • www.bibliomed.de

Ich/Wir nehme/n teil. Name/n: _____

Ich/Wir nehme/n am 17. März 2016
am Abendessen mit _____ Personen teil.

Absender: (Angabe mit Berufsbezeichnung (wichtig für Fortbildungspunkte)
bitte deutlich in Druckbuchstaben ausfüllen)

Datum, Unterschrift

www.drg-forum.de

E-Learning, wie Sie es wollen.

INTERAKTIV MULTIMEDIAL ANPASSBAR

Erleben Sie E-Learning der
nächsten Generation.



- ▶ **EFFEKTIV**
Lernen Sie in 15-minütigen
hochverdichteten Einheiten
- ▶ **UMFANGREICH**
Von Pflichtunterweisungen bis zu
Expertenstandards
- ▶ **GANZHEITLICH**
Module und Lernmanagementsystem,
wie Sie sie brauchen

Informieren Sie sich jetzt unter:
www.bibliomed-campus.de